

# Die Hecke nützt und schützt

„ Das Klima war früher nicht ganz einfach hier oben. Die Winter waren lang, die Sommer kurz. Wie heute, war es auch oft sehr windig. Damals lagen rund um das Dorf die Äcker, weiter außerhalb die Weiden für das Vieh. Jeder im Ort konnte seine Tiere dort grasen lassen, denn das Land gehörte allen zusammen und wurde auch gemeinschaftlich genutzt.

Vor über 300 Jahren haben die Dorfbewohner dann die ersten Buchenhecken gepflanzt, damit die Kühe, Schafe oder Ziegen nicht die Äcker abfressen. Die Buche schlägt gut aus und wächst sehr eng. So kommt kein Tier hindurch. Nebenbei bringen die Hecken bis heute auch Brennholz, weil in regelmäßigen Abständen ein Baum durchwächst, von dem die Äste abgeschnitten werden.

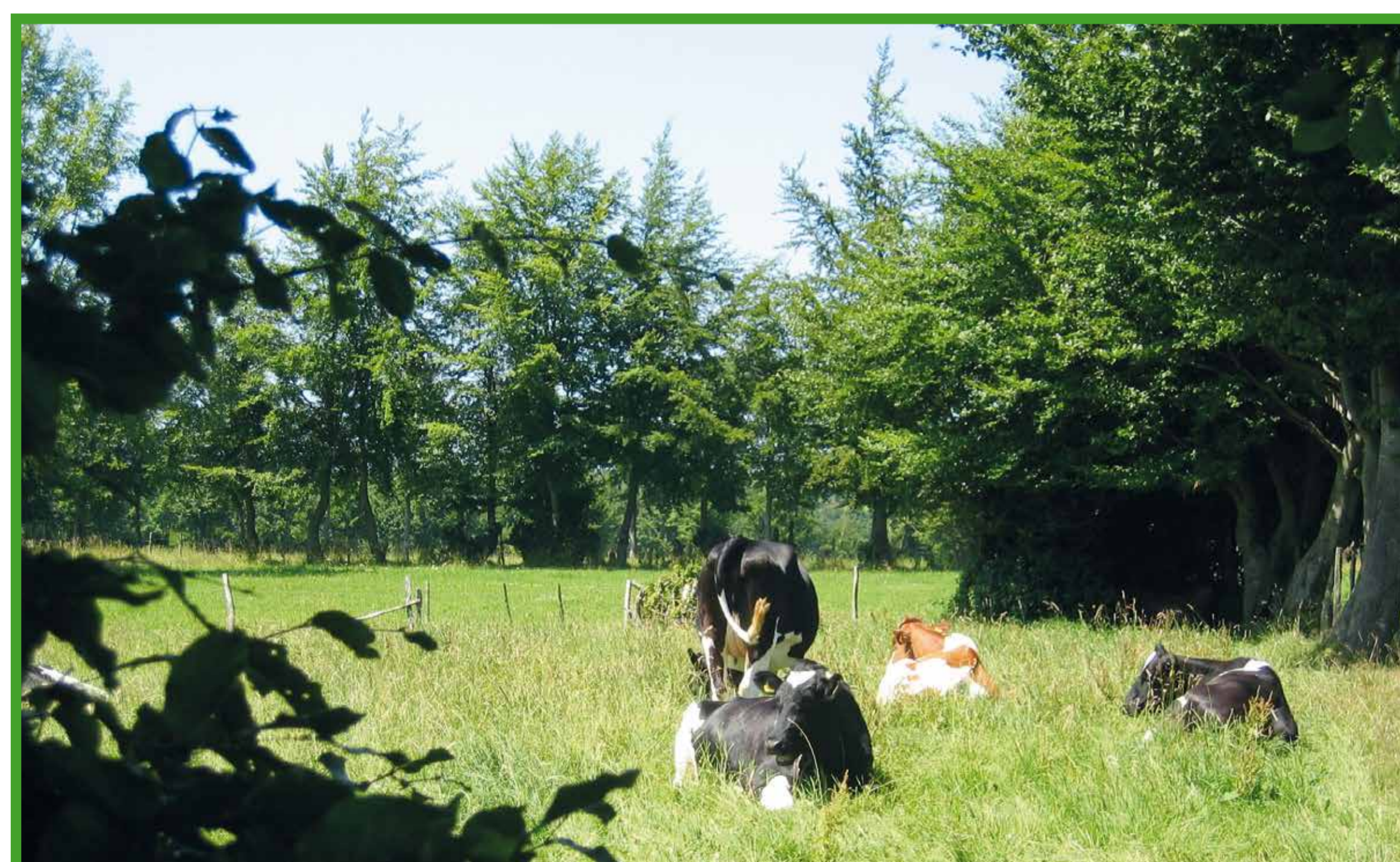


Die Hecken bremsen auch den Wind ab. Das war früher gut für die Äcker, weil sie nicht so schnell austrocknen und auswehen konnten. Bis heute bieten sie dem Vieh Schutz. Und weil die Rotbuchen im Winter ihre trockenen Blätter behalten, ist es auch bei Kälte nicht ganz so schlimm für die Tiere.

Im Bauernmuseum in Eicherscheid haben wir viele alte Gerätschaften und geben einen Einblick in das bäuerliche Leben früherer Zeiten. Einfach anrufen und vorbeikommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. //

**Josef Arnolds**

**Bauernmuseum Eicherscheid · Breitestraße 23 · nahe Standort 6  
April - Oktober · nach telefonischer Anmeldung · Tel. 02473-8252**



Kühe im Schutz einer Hecke



Brennholzstapel aus Buchenästen

## Raus aus dem Wind!

Lutsch mal an deinem Finger und halte ihn hoch in die Luft. Kannst du fühlen, woher der Wind kommt? Jetzt such dir neben der Hecke einen Platz, der Dich am besten vor dem Wind schützt. So haben es auch schon die kleinen Kühe vor 300 Jahren gemacht.

